

gen zwischen dem Denken des Cusanus und Hauptwerken der zeitgenössischen Malerei entdeckt zu haben, zumal in der Vorstellung vom Menschen als Ebenbild Gottes.
R. S.

Fabio BARGIGIA / Aldo A. SETTIA, *La guerra nel Medioevo* (Il timone bibliografico 9) Roma 2006, Jouvence, 188 S., ISBN 88-7801-379-X, EUR 12. – Die beiden Autoren bieten in ihrem Werk zweierlei: Der renommierte italienische Militärgeschichtler S. wirft einen illusionslosen Blick auf den „medioevo militare“ und wiederholt einige seiner Grundthesen über den ma. Krieg, wie sie sich in dichterischer Form in seinem bereits 2002 erschienen Buch „*Rapine, assedi, battaglie. La guerra nel Medioevo*“ finden. Angesichts einer bei der deutschen mediävistischen Forschung teilweise noch immer zu konstatierenden Überschätzung ‚ritterlicher‘, d. h. ‚anständiger‘ Kampfesweise ist dieser nüchterne Blick sehr zu begrüßen. Der Autor betont die Bedeutung materieller Motive („una motivazione preminente: la preda“) für den ma. Krieg. Ma. Heere definiert er völlig zu Recht als eine Ansammlung von Leichenfledderern („un’accolta di spogliatori di cadaveri“) und Räubern („ladroni“). Er warnt vor einer Überschätzung der schwer gerüsteten Reiterei und unterstreicht demgegenüber die große militärische Bedeutung der Infanterie. Er relativiert die Bedeutung von Schlachten und versteht den ma. Krieg vor allem als einen Belagerungskrieg. Dennoch geht er auch auf das für eine klassisch orientierte Militärgeschichte zentrale Thema Problem der Schlachtengeschichte („la battaglia ovvero l’archetipo dell’avvenimento“) ein und betont die damit verbundene Quellenproblematik, die allenfalls eine sehr bedingte Rekonstruierbarkeit des Ereignisses zulasse. Der größte Teil des vorliegenden Werkes besteht aber aus einer ausführlichen, von B. verantworteten Bibliographie zum Thema Krieg im MA, die von einem kurzen Überblick über die Forschungsgeschichte („panorama storiografico“) präludiert wird. Damit wird für die italienische Forschung das nachgeholt, was zuvor schon von Philippe Contamine und Kelly DeVries vor allem für den französischen bzw. angelsächsischen Sprachraum geleistet wurde. Der besondere Wert dieser 1239 Titel umfassenden Bibliographie liegt, zumal für die deutsche Forschung, in der verstärkten Berücksichtigung italienischer Spezialarbeiten. Kleineren Fehlern bei der Zitationsweise deutscher Forschungsliteratur wird man mit Nachsicht begegnen können.
Hans-Henning Kortüm

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

A. M.-R.	Arno Mentzel-Reuters	K. N.	Klaus Naß
C. L.	Christian Lohmer	M. M.	Mark Mersiowsky
G. M.	Georg Modestin	M. P.	Marlene Polock
G. Sch.	Gerhard Schmitz	R. P.	Rudolf Pokorny
H. S.	Herbert Schneider	R. S.	Rudolf Schieffer
H. Z.	Horst Zimmerhackl	V. L.	Veronika Lukas
K. B.	Karl Borchardt		